

# grh Mitteilungen<sup>4</sup>/<sub>15</sub>

Gesellschaft zur Rechtlichen und Humanitären Unterstützung g e.V.

Franz-Mehring-Platz 1 ★ 10243 Berlin ★ Tel./Fax: 030 2978 4225 ★ E-Mail: verein@grh-ev.org  
Internet: www.grh-ev.org ★ Geschäftszeiten: Dienstag und Donnerstag 09<sup>00</sup> bis 16<sup>00</sup> Uhr  
Konto bei Berliner Volksbank, IBAN: DE53 1009 0000 5788 9000 09 BIC: BEVODEBB  
Herausgeber: Der Vorstand ★ V.i.S.d.P. : Hans Bauer

---

## **Erklärung des Antifaschistischen Komitees gegen Krieg und Sozialraub zum 70.**

### **Jahrestages der Befreiung vom Faschismus**

Seit der Zerschlagung des faschistischen Deutschlands und seiner bedingungslosen Kapitulation sind 70 Jahre vergangen. Dieser verheerendste und blutigste Krieg in der Geschichte der Menschheit war ein Triumphirrtum von deutschem Faschismus, Monopolen und Militarismus. Von Anfang an war er auf Vorherrschaft und Weltherrschaft gerichtet. Hauptziel war die Unterjochung und Vernichtung der UdSSR. Die Niederschlagung der Aggressoren durch die Antihitlerkoalition, bei der die Rote Armee und die Völker der Sowjetunion die Hauptlast trugen, war ein Akt der Befreiung für die ganze Welt.

Um für alle Zeiten die Gefahr eines von Deutschland ausgehenden Krieges zu beseitigen, wurde im Potsdamer Abkommen vereinbart: "Der deutsche Militarismus und Nazismus werden ausgerottet...". Das wurde jedoch nur in der sowjetischen Besatzungszone und weiter in der DDR umgesetzt.

Der Sieg über den Faschismus führte zu tiefgreifenden Veränderungen im internationalen Kräfteverhältnis. Gestützt auf die Stärke und Erfahrungen der Sowjetunion entstanden in einem Teil der Welt antifaschistisch-demokratische Ordnungen, sozialistische Staaten und weltweit nationale Befreiungsbewegungen. Unter Verletzung internationaler Verpflichtungen setzten die USA und andere imperialistischen Mächte dagegen auf eine Politik der Stärke. Diese Staaten, einschließlich der BRD, vereint im Kriegsbündnis der NATO, entfesselten einen "Kalten Krieg", dessen Eskalation zu einem "Heißen Krieg" bis 1990 nur durch die Kraft der sozialistischen Staaten, insbesondere des Warschauer Vertrages, verhindert werden konnte.

Seit der Zerschlagung der politischen und ökonomischen Grundlagen der Sowjetunion einschließlich ihrer Auflösung als UNION, der Hauptkraft im Friedenskampf, und der zeitweiligen Niederlage des Sozialismus versucht der Imperialismus, geführt von den USA, vor allem unter Nutzung der NATO und auch der EU, ihre expansiven und aggressiven Pläne erneut zu verwirklichen. Kriege sind wieder Mittel der Politik geworden.

Historische Lehren und Völkerrecht werden negiert. Die Neuordnung der Welt und Europas wird angestrebt und die NATO bis an die Grenzen Rußlands ausgedehnt.

Mit der Annexion der DDR macht auch Deutschland wieder Ansprüche auf eine Führungsrolle in der Welt geltend. Es beteiligt sich an Kriegen, die Bundeswehr an Auslandseinsätzen, deutsche Waffen töten in der ganzen Welt. Antikommunistische Hetze, Hass auf Rußland, Tolerierung faschistischer Kräfte - sind Kennzeichen heutiger deutscher Politik. Wer Haß sät, bereitet den Boden für Krieg vor. Weiteres Blutvergießen durch verbrecherische Politik muß verhindert werden!

Angesichts dieser gefährlichen Entwicklung in Europa und der vielfältigen Kriege, mit denen der Imperialismus die Welt überzieht, bekräftigen wir zum 70. Jahrestag die Forderung aller Antifaschisten:

**„Nie wieder Faschismus, nie wieder Krieg“ !  
Stoppt die Ausbreitung faschistischer Politik der  
Aggression!  
Verbot aller faschistischen Organisationen!  
Nicht gegen Rußland, nur mit Rußland ist  
Frieden in Europa zu sichern!**

Stärkt den antifaschistischen und antiimperialistischen  
Widerstand gegen Völkerhass und Kriegshetze!

Unsere Losung:

**Gemeinsam Erinnern, Gedenken, Kämpfen!**

### **Gedanken zum 70. Jahrestag der Befreiung von Heinz Keßler**

Der 8. und 9. Mai 1945 waren Tage, an denen die Völker Europas aufatmen konnten, weil der deutsche Imperialismus mit seiner faschistischen Wehrmacht und anderer Organisationen hier in Berlin von den Truppen der Sowjetunion und der Alliierten der Antihitlerkoalition geschlagen wurde. Die Erinnerungen an diese Tage sind nach meiner Auffassung für alle Völker, besonders für das deutsche Volk und künftige Generationen, von außerordentlicher Wichtigkeit für deren Zukunft. Wir müssen uns vergegenwärtigen, daß die heutigen, noch lebenden achtzigjährigen Frauen und Männer, in den

Maitagen 1945 erst 10 Jahre alt waren. Daher betrachte ich alles, was gegenwärtig über diesen Zeitabschnitt in den Geschichtsbüchern der Schulen und Lehranstalten der BRD geschrieben steht und gelehrt wird zum großen Teil als Verdrehung, Lüge und historische Verfälschung. Es besteht gerade in unserem Land nach wie vor die wichtigste Aufgabe darin, den historischen Ablauf des vom deutschen Imperialismus bereits 1939 vom Zaune gebrochenen Krieges darzustellen und den Menschen zu erklären.

Es gehört deswegen zu einer Schandtats, die Antifaschisten vor 1933, vor allem die Kommunisten mit ihrem hervorragenden Kämpfer Ernst Thälmann nicht nur zu verleumden, sondern auch die Gedenkstätte zu liquidieren. Es sei daran erinnert, daß vor den Wahlen 1933 die Antifaschisten, vor allem die Kommunisten den Wahlkampf unter der Losung führten: „Wer Hindenburg wählt, wählt Hitler, wer Hitler wählt, wählt den Krieg!“ Diese und ähnliche Gedanken gingen den Menschen der Sowjetrepubliken am 8./9. Mai 1945 durch die Köpfe, die sich zu mehreren 10 000 auf dem Roten Platz in Moskau versammelt hatten, unter denen ich mich ebenfalls befand. In vielen Städten der Sowjetunion kamen die Menschen zusammen, um den Sieg über die faschistischen Eindringlinge zu feiern. Ich erinnere mich an diese unvergeßlichen Eindrücke, weil sie zugleich verbunden waren mit der Freude und dem Glück über die heroischen Leistungen der Völker der Sowjetunion, besonders seiner Streitkräfte.

Gemeinsam mit der Antihitlerkoalition wurden der deutsche Imperialismus und seine bewaffneten Armeen hier in Berlin zerschlagen und das deutsche Volk vom Faschismus befreit.

Mit der Freude der Menschen auf dem Roten Platz über den Sieg der Sowjetarmee war zugleich eine tiefe Traurigkeit und der Schmerz über den Verlust von Millionen Sowjetbürgern, die dieser Krieg der Sowjetunion zugefügt hat, verbunden.

Die DDR erklärte den 8. Mai berechtigt zum staatlichen Feiertag und ehrte damit zugleich die Millionen Sowjetbürger. Die in Deutschland errichteten Gedenkstätten und Ehrenhaine für die gefallenen Sowjetsoldaten sind Mahnmale für die Menschen unseres Landes, und wir gedenken in Ehren an sie.

Ich bin überzeugt, daß die progressiv denkenden Menschen in der BRD alles in ihren Kräften stehende tun werden, die Geschichte vor dem 2. Weltkrieg, während des Krieges und die Jahre danach historisch richtig darzustellen. Das betrachte ich als eine Voraussetzung für eine antifaschistisch-demokratische Ordnung in unserer Heimat.

Wir als ehemalige Angehörige der Nationalen Volksarmee sowie der Schutz- und Sicherheitsorgane können stolz darauf sein, daß uns die Völker der Sowjetunion und die sowjetischen Streitkräfte ihr Vertrauen als Verbündete zur Verteidigung des

Friedens und der sozialistischen Errungenschaften in der DDR entgegen gebracht haben.

Gerade in der jetzigen Zeit sollten wir alles unternehmen, die bestehende Kriegsgefahr zu beseitigen und dafür zu sorgen, damit nie mehr eine Mutter ihren Sohn beweint.

## **Der Lügenstaat (2. Teil)**

### **Verschweigen - Verdrehen - Verfälschen von Hans Bauer**

Hinter der "Lügenpresse" dieser Bundesrepublik steht ein "Lügenstaat". Dabei können sich die Politiker öffentlich zuweilen durchaus ehrlich, friedlich und aufklärerisch geben; die abhängige "vierte Gewalt" besorgt das Geschäft in ihrem Interesse. Bezogen auf die aktuelle internationale Situation formulierte das der Psychologe Klaus-Jürgen Bruder so: "Das ist Arbeitsteilung. So schufen Medien für Politiker die Chance, den Friedensfreund zu mimen .... Die Medien hetzen, während die Politiker die Moderaten geben ...". Und genau diese Praxis erleben wir auch im Inneren. Am Charakter dieses Staates ändert das nichts. Jüngste Beispiele:

- Mit Rehabilitierungsgesetzen und Opferfonds wird seit Jahren gegen die DDR gehetzt. Ehemalige DDR-Bürger werden wegen beruflicher Benachteiligungen missbraucht und geködert. Zehntausende Berufsverbote bis zum Briefträger in der Alt-BRD bis in die 1980-er Jahre finden kaum öffentliche Erwähnung, von Rehabilitation ganz zu schweigen. Erst jetzt streitet Niedersachsens Landtag um die Einsetzung einer Untersuchungskommission zu den Berufsverboten im Lande. Für die gesamte Bundesrepublik (Alt) steht eine solche "Aufarbeitung" noch aus.

- Doping in der DDR beschäftigte jahrelang Politik, Medien und Justiz. Hunderte Bürger wurden verfolgt und wegen angeblicher Körperverletzung verurteilt. Jüngste Forschungserkenntnisse beweisen systematisches und staatlich gefördertes Doping in der alten BRD. Vollständige Aufklärung und Benennung der Verantwortlichen lassen auf sich warten. Politik und Sport mauern.

- In Medienkampagnen wird die Verbrecherorganisation KgU (Kampfgruppe gegen Unmenschlichkeit) seit Jahrzehnten als eine Art Widerstandsorganisation gegen den Osten verharmlost. Jetzt belegt der Historiker Enrico Heitzer in einer Publikation mit Fakten, wie diese Bande einen brutalen Krieg gegen die DDR geführt hat. Trotzdem wird die DDR weiterhin in Justizurteilen seit Anfang an als "Gewalt- und Willkürherrschaft" bezeichnet.

- Hass und Hetze gegen das MfS der DDR scheinen zeit- und grenzenlos zu sein. Die ehemaligen Angehörigen des MfS und IMs werden wie Aussätzige behandelt, haben Berufsverbot, werden sozial abgestraft, öffentlich diffamiert. Auf eine

Anfrage der LINKS - Fraktion im DBT an die Bundesregierung zu Aktivitäten westdeutscher Geheimdienste wurde kürzlich von der Regierung geantwortet, dass allein bis 1990 über 72 000 DDR-Bürger erfasst und ausspioniert wurden. Gleichzeitig heißt es, dass aus Sicherheits- und Datenschutzgründen, technischen Besonderheiten und Unzuständigkeit die Antwort unvollständig sei, die Zahlen also noch höher sein müssen.

- Wahrheitswidrig wird behauptet, Hunderttausende von Heimkindern seien in der DDR "zwangserzogen" worden (Misshandlungen, Arbeitszwang...). Deshalb soll der "Opferfond" aufgestockt werden. Massenhafte Misshandlungen und Missbrauch von Kindern in westdeutschen Heimen werden heute nur noch am Rande erwähnt. Allein der flächendeckende Missbrauch von Kindern in kirchlichen Heimen bedürfte dringender Aufklärung, wird allerdings im "christlichen Abendland" verhindert. Während gewaltfreie Erziehung in der DDR rechtlich prägender Grundsatz war, wurden Körperstrafen in einigen alten Bundesländern bis in die 1980-er Jahre sogar gesetzlich erlaubt.

Die Liste systembedingten jahrzehntelangen Unrechts in der Alt-BRD lässt sich fortsetzen und um weitere Gebiete bereichern. Politiker brüsten sich mit angeblicher Aufarbeitung der Alt-BRD. Während diese nur halbherzig, kaum öffentlich und ohne Konsequenzen geschieht, wird gegen den sozialistischen Staat und seine Bürger weiter gehetzt, ausgegrenzt und beleidigt. Voran pflichtgemäß die "unabhängigen" Medien. Die DDR bleibt Hort des Bösen, die BRD berauscht sich an ihren eigenen Lügen.

### **TAG-Lichtenberg**

Wie alljährlich trafen sich am 13. März 2015 Mitglieder, Freunde und Sympathisanten der VVN-BdA Lichtenberg, der GRH-TAG Lichtenberg, der DKP und der Partei DIE LINKE zum Gedenken an der „Blutmauer“ in Berlin-Lichtenberg.

*Zur Erinnerung: Im März 1919 tobten in Folge eines Generalstreiks in Berlin und des über Berlin verhängten Ausnahmezustandes erbitterte Kämpfe zwischen aufständischen Arbeitern und brutal vorgehenden Freikorps auch in den Straßen Lichtenbergs. Vom 12. auf den 13. März 1919 wurden elf Aufständische von einem provisorischen Standgericht in einem Arbeiterlokal zur Mauer des alten Gemeindefriedhofs in der Möllendorffstraße geführt und standrechtlich erschossen. Die Tafeln der Gedenkstätte "Blutmauer" tragen die Namen der Ermordeten und erinnern an die Berliner Märzkämpfe, denen amtlichen Unterlagen zufolge mehr als 1.200 Menschen zum Opfer fielen.*

Insgesamt waren in diesem Jahr 50 Teilnehmer anwesend, darunter auch die Bezirksbürgermeisterin von Lichtenberg, Frau Birgit Monteiro.

Die Vorsitzende des VVN-BdA Lichtenberg, Frau Erika Rathmann, eröffnete die Gedenkfeier.

Schüler einer Schule aus Marzahn trugen Vorträge zum Gedenken an die standrechtlichen Erschießungen des Frühjahres 1919 vor und arbeiteten heraus, in der heutigen Zeit alles zu tun, derartige Verbrechen für immer zu verhindern.

Zum Abschluss der Gedenkfeier wurden Blumen abgelegt. (Gustav Geßner)

Wir gratulieren sehr herzlich allen Geburtstagskindern im Monat April, insbesondere den folgenden Jubilaren, und wünschen ihnen beste Gesundheit, Kraft, viel Glück und ein weiterhin erfülltes Leben.

#### **zum 94. Geburtstag**

*Horst Schumann, Leipzig*

#### **zum 90. Geburtstag**

*Dr. Hans-Joachim Heusinger, Zeuthen*

*Horst Ribbecke, Schwerin*

#### **zum 85. Geburtstag**

*Manfred Ebert, Berlin*

*Dr. Werner Irmler, Berlin*

*Horst Ebersbach, Bestensee*

*Heinz Kreiseler, Falkensee*

*Harald Ludwig, Strausberg*

#### **zum 80. Geburtstag**

*Manfred Pester, Berlin*

*Prof. Dr. Siegfried Mechler, Berlin*

*Reinhard Eppisch, Leipzig*

#### **zum 75. Geburtstag**

*Kurt Schettlinger, Berlin*

*Wolfgang Rausch, Basdorf*

*Werner Römer, Zirzow*

#### **zum 60. Geburtstag**

*Dieter Feuerstein, Gosen-Neu Zittau*

### **Aus der Vorstandsarbeit**

Der Vorstand befaßte sich im März 2015 mit dem Finanzhaushalt des vergangenen Jahres. Der Bericht des Schatzmeisters wurde bestätigt. Das Jahr 2014 ist durch ein ausgeglichenes Verhältnis der Einnahmen und Ausgaben gekennzeichnet. Die Ausgaben erfolgten satzungsgemäß. Trotz steigender Kosten ist es uns gelungen, alle notwendigen Ausgaben zu finanzieren. Entscheidend dazu beigetragen hat, daß das geplante Beitragsaufkommen im wesentlichen erreicht wurde, sowie eine hohe Spendenbereitschaft der Mitglieder und Sympathisanten. Mit dieser solidarischen Haltung war es uns möglich, humanitäre Hilfe zu gewähren und die Betreuung von bedürftigen Mitgliedern bei Krankheit und Einsamkeit durch Besuche u.ä. zu organisieren. Die Öffentlichkeitsarbeit, finanzielle Unterstützung bei der Erarbeitung von Literatur der GRH sowie bei

Sach- und Fachbüchern, die Durchführung und Unterstützung bedeutsamer Veranstaltungen konnten neben der Erfüllung aller Verbindlichkeiten realisiert werden. Der Vorstand bedankt sich beim Schatzmeister und bei den in den TAG für die Beitragskassierung Verantwortlichen aber auch bei allen Mitgliedern und Sympathisanten für ihre solidarische Haltung. Die politischen und historischen Höhepunkte in diesem Jahr bestimmen unsere Tätigkeit und stellen an uns auch wieder hohe finanzielle Anforderungen. Dazu ist die Beitragstreue und erneut ein hohes Spendenaufkommen notwendig. Unsere Stärke ist die Solidarität. (Ernst Hornig)

### **Gemeinsam Erinnern, Gedenken, Kämpfen**

Unter diesem Motto beteiligen sich die Mitglieder und Sympathisanten der GRH an den überall im Lande stattfindenden Veranstaltungen zum 70. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus. Einige werden sicherlich auch den Feierlichkeiten zum Tag des Sieges in Moskau, Minsk oder Prag beiwohnen.

In Berlin:

*7.Mai 2015, 18:00 Uhr*, Münzenbergsaal im Bürogebäude Franz-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin, BüSGM und Ernst-Busch-Chor, Konzert „Rote Lieder gegen braunen Mob“;

*8.Mai 2015, 18:00 Uhr*, Sowjetisches Ehrenmal in Berlin-Treptow, Kundgebung der VVN-BdA;

*9.Mai 2015, 11:00 Uhr*, Brandenburger Tor / Pariser Platz, Demonstration zum Denkmal im Tiergarten;

*8. und 9.Mai 2015* Kundgebungen / Gedenkveranstaltungen zum „Tag der Befreiung“ und zum „Tag des Sieges“ unter anderem an den Sowjetischen Ehrenmalen in Berlin-Treptow, im Berliner Tiergarten, in Berlin-Schönholz, am Ehrenmal auf dem Marzahner Parkfriedhof sowie am Deutsch-Russischen Museum in Berlin-Karlshorst;

*10.Mai 2015* Demonstration zum 70. Jahrestag der Befreiung von Krieg und Faschismus.

### **Melden gehorsamst: „Auftrag erfüllt!“**

Es sind nahezu 24 Jahre vergangen, seit der damalige Bundesjustizminister Klaus Kinkel vorgab: „... das SED-System zu delegitimieren, das bis zum bitteren Ende seine Rechtfertigung aus antifaschistischer Gesinnung, angeblich höheren Werten und behaupteter absoluter Humanität hergeleitet hat...“ Aber offenkundig läuft das alles nicht so, wie man es sich wünschte. Anfang 2013 beklagte der damalige Staatsminister für Kultur und Medien, Bernd Neumann/CDU, im Bericht über den „Stand der Aufarbeitung der SED-Diktatur“ „*besorgniserregende Tendenzen*“ bei der Aufarbeitung und der Wahrnehmung der DDR.

Das müsse alle Verantwortlichen in Deutschland wachrütteln, die Anstrengungen zur konsequenten und differenzierten Aufarbeitung der SED-Diktatur noch weiter zu verstärken und zu einer fortdauernden

gesamtgesellschaftlichen Aufgabe zu machen. Die 4. Gewalt im Staate, die Macht der Medien, hat diesen Auftrag sehr wohl verstanden.

Am 1.März brachte die ARD im Abendprogramm den Film „Nackt unter Wölfen“. Aber nicht den unter der Regie von Frank Beyer mit hervorragenden DDR-Schauspielern wie Erwin Geschonneck, Armin Müller-Stahl, Fred Delmare, Herbert Köfer, Erik S. Klein, Gerry Wolff, Gerd Ehlers u.a. besetzten DEFA-Film nach dem gleichnamigen Roman von Bruno Apitz aus dem Jahre 1963. Ausgerechnet wenige Tage vor dem 70. Jahrestag der Selbstbefreiung der Häftlinge des KZ Buchenwald mußte es eine mehrere Millionen Euro teure Eigenproduktion sein. Denn, so war in der Ankündigung der Programmzeitschrift „Bildwoche“ vom 19.03.15 zu lesen, daß der Film von 1963 „zum Helden-Epos stilisiert wurde“, „kommunistische, linientreue Häftlinge“ hätten sich „gegen die SS aufgelehnt und das Lager in einem kraftvollen Aufstand auch von innen heraus selbst befreit. Frei von dieser ideologisierten Erinnerungskultur soll der Stoff nun die Chance erhalten, neu bewertet zu werden“.

Diese Neubewertung sah dann u.a. so aus: die SS – Leute handelten auf Befehl von oben und waren für die unmenschlichen Zustände im Lager nicht verantwortlich; das Lagerleben bestimmten die kommunistischen Kapos; es gab zwar ein illegales Lagerkomitee, das auch über Waffen verfügte; bevor diese zur Selbstbefreiung eingesetzt werden konnten, habe die SS das Lager aufgegeben und schließlich erschienen die Amerikaner als Befreier; der Schwur von Buchenwald blieb im Film unerwähnt. (Dieter Stiebert)

### **Ehrendes Gedenken unseren verstorbenen Mitgliedern**

*Winfried Wähler aus Woltersdorf*  
Er verstarb am 22.Februar 2015  
im Alter von 84 Jahren

*Alfred Wagner aus Berlin*  
Er verstarb am 2.März 2015  
im Alter von 85 Jahren

*Gerhard Buchholz aus Berlin*  
Er verstarb am 10.März 2015  
im Alter von 87 Jahren

*Gerhard Lorenz aus Berlin*  
Er verstarb am 30.März 2015  
im Alter von 84 Jahren

**Unser Mitgefühl gilt allen Hinterbliebenen  
Der Vorstand, TAG Strausberg, Prenzlauer  
Berg, Friedrichshain**